

PROGRAMM  
FRÜHLINGSKONZERTE 2025



ALUMNI SINFONIEORCHESTER ZÜRICH  
AKADEMISCHER CHOR ZÜRICH



# Meisterkonzert

**Lea Desandre** Mezzosopran  
**Thomas Dunford** Laute & Leitung  
**Ensemble Jupiter**

Sonntag, 14. September 2025, 17:00

Vorverkauf [zpk.org/meisterkonzerte](https://zpk.org/meisterkonzerte)



Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee  
**Zentrum Paul Klee  
Bern**



Foto © Julien Berthameou



## Alumni Sinfonieorchester Zürich | Frühlingskonzerte 2025 Akademischer Chor Zürich

### Programm

#### Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2, c-moll, «Auferstehungssinfonie»

1. Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck

*Fünfminütige Pause, im Saal verbleibend*

2. Andante comodo. Sehr gemächlich.

3. In ruhig fließender Bewegung

4. Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht.

5. Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend – Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso

#### Sopran

Hélène Walter

#### Mezzosopran

Jordanka Milkova

#### Leitung

Johannes Schlaefli

#### Choreinstudierung

Anna Jelmorini

#### Leitung Fernorchester

Celia Llácer

### Konzertdaten

#### Mittwoch, 26. März 2025

Tonhalle Zürich

19.30 Uhr

#### Mittwoch, 16. April 2025

Kultur- und Kongresszentrum Luzern

19.30 Uhr



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu unserem Frühlingskonzert, bei welchem wir Gustav Mahlers 2. Sinfonie, auch bekannt als Auferstehungssinfonie, aufführen werden.

Wir freuen uns besonders, diese bedeutende Sinfonie zusammen mit dem Akademischen Chor Zürich sowie den beiden herausragenden Sängerinnen Hélène Walter und Jordanka Milkova aufführen zu dürfen.

Für dieses monumentale Werk mit seiner imposanten Besetzung ist neben einer Aufführung in der Tonhalle Zürich auch ein Konzert im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) ein ganz besonderes Erlebnis.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Konzertabend und danken Ihnen für Ihren Konzertbesuch.

Brice Bolinger  
Präsident Alumni Sinfonieorchester Zürich

## Gustav Mahler (1860–1911)

### Sinfonie Nr. 2, c-moll, «Auferstehungsinfonie»

#### Schwere Geburt

Die Arbeit an der Sinfonie erstreckt sich, bedingt durch Mahlers Arbeitsbelastung als Dirigent, über mehrere Jahre. 1888 entsteht die «Todtenfeier» zunächst als eigenständige sinfonische Dichtung. Sie wird dann zum 1. Satz der Zweiten Sinfonie, in welchem «*der Held der 1. Sinfonie zu Grabe getragen wird*». Im selben Jahr wird Mahler Direktor der Königlichen Oper in Budapest, wo ein Jahr später die Uraufführung seiner Ersten Sinfonie auf Ablehnung stösst. 1891 wird Mahler an die Hamburger Oper engagiert, wo er über hundert Opernvorstellungen pro Spielzeit vorbereiten und dirigieren muss. Erst 1893 kann er sich an seine eigentliche künstlerische Bestimmung als Komponist «*erinnern*», überarbeitet ältere Kompositionen («Das klagende Lied», Erste Sinfonie) und nimmt sich die Zweite wieder vor, die ihm allerdings Ungemach bereitet: Mahler spielt dem Dirigenten Hans von Bülow die «Todtenfeier» vor. Der hält zwar grosse Stücke auf Mahler als Dirigenten, lehnt jedoch dessen Werk brüsk ab. Mahler berichtet einem befreundeten Komponisten: «*Als ich zu Ende war, wartete ich schweigend das Urteil ab. Aber mein einziger Zuhörer verharrte an seinem Tisch lange schweigend und regungslos. Plötzlich deutet er eine energische Ablehnung an und sagte: «Wenn das noch Musik ist, dann verstehe*

*ich überhaupt nichts von Musik.*» *Wir schieden dann in voller Freundschaft voneinander, ich freilich mit der Überzeugung, dass Bülow mich für einen fähigen Dirigenten, aber für einen völlig hoffnungslosen Komponisten hält.*»

In der Folgezeit widmet sich Mahler der Komposition von Liedern auf Texte aus «Des Knaben Wunderhorn». Zwei dieser Lieder fliessen in die Zweite Sinfonie ein, das «Urlicht» als ganzer Satz mit Gesang und «Des Antonius von Padua Fischpredigt», umgearbeitet zu einem instrumentalen Scherzo. Dazu treten ein Andante und ein Ländler. Einen geeigneten Schlusssatz zu finden, erweist sich indessen als schwierig. Paradoxerweise ergibt sich die Lösung just anlässlich des Gedenkgottesdienstes für den am 12. Februar 1894 in Kairo verstorbenen von Bülow. «*Wie ein Blitz*» trifft Mahler der Choral mit dem Text von Friedrich Gottlieb Klopstocks «Auferstehungsge-dicht». Die Idee der Auferstehung erweist sich als ideale programmatische Lösung zur Begräbnismusik («Todtenfeier») des ersten Satzes. Klopstocks Ode regt Mahler zu einem umfassenderen, wenn auch andersartigen Text an. Am 29. Juni 1894 teilt Mahler die Fertigstellung des Werkes seinem Freund Friedrich Löhr mit: «*Melde hiermit die glückliche Ankunft*

*eines gesunden, kräftigen letzten Satzes der II. Vater und Kind befinden sich den Umständen angemessen; letzteres ist noch nicht ausser Gefahr. Es erhielt in der heiligen Taufe den Namen: «Lux lucet in tenebris». Um stilles Beileid wird gebeten, Kranzspenden dankend abgelehnt. Andere Geschenke werden jedoch angenommen.*»

#### Uraufführung

Zunächst kommt es am 4. März 1895 in Berlin zu einer fragmentarischen Aufführung; Mahler dirigiert die ersten drei Sätze. Die Uraufführung der gesamten Sinfonie findet am 13. Dezember 1895 ebenfalls in Berlin statt. Die Wucht der Sinfonie lässt den Grossteil des Publikums ratlos zurück. Die Kritiken fallen durchwegs negativ aus. Die Allgemeine Musik-Zeitung spricht von einem «*hohlen Nichts*», «*brutaler Geschmacklosigkeit*» und resümiert: «*Lärm, Skandal, Unfug, Umsturz*». Bruno Walter, damals Mahlers Assistent an der Hamburger Oper, sieht das in seinen Erinnerungen allerdings anders: Für dieses Konzert habe sein Mentor «*sein künftiges Schicksal als Komponist unter schwersten Opfern auf eine Karte gesetzt. So tief war der Eindruck von der Grösse und Originalität des Werkes, von der Gewalt des Mahlerschen Wesens [...], dass man von diesem Tage*



*an seinen Aufstieg als Komponist datieren kann.*» Anton von Webern äussert sich bewundernd über die Sinfonie und bezeichnet Mahler nach diesem Werk als «*tiefinnerlichen Komponisten*». Für Johannes Brahms ist Mahler nach der Zweiten Sinfonie «*König der Revolutionäre.*»

Das Werk tritt trotz des schwierigen Starts bald einen Siegeszug an. Mahler dirigiert es nicht weniger als dreizehnmal und nimmt dabei immer wieder Änderungen vor, Verfeinerungen der Instrumentation und Verdeutlichungen der Spielanweisungen. Es ist die erste Sinfonie, die Mahler für eine Aufführung in Wien wählt (9. April 1899). Sie wird dort noch ein zweites Mal erklingen, bei seinem Abschiedskonzert am 24. November 1907, wenige Tage vor der ersten Überfahrt nach New York, wo sie am 8. Dezember 1908 aufgeführt wird. Am 17. April 1910 folgt Paris, wo er sie als einzige seiner Sinfonien dirigiert.



## Die einzelnen Sätze

Die Sinfonie zeichnet sich durch die beiden monumentalen Rahmensätze aus, die «Todtenfeier» und den abschliessenden Satz mit dem «Auferstehn». Der Umfang der Sinfonie, die nach mehr als einstündiger Dauer in einen Schlusschor mündet, erinnert an Beethovens Neunte, sprengt allerdings das traditionelle viersätzig Schema. An Beethovens Neunte gemahnt auch der philosophische Charakter des Werkes. Ist dieser bei Beethoven in der Vertonung von Schillers «Ode an die Freude» singulär, wird er bei Mahler gewissermassen zum Schaffensprinzip, in jeder Sinfonie «eine Welt aufzubauen».

Mahler verfasst für die Sinfonie mehrere Male ein Programm. Später lehnt er allerdings alle programmatischen Erläuterungen ab. «Die Sachen müssen für sich selbst sprechen», meint er einmal zu seiner Vertrauten Natalie Bauer-Lechner. Dennoch dürften Zitate aus den Erläuterungen, die Mahler für den sächsischen König verfasst, der einer Aufführung der Sinfonie in Dresden am 20. Dezember 1901 beiwohnt, zum Verständnis des Werkes beitragen.

*1. Satz: Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck*  
Formal ist der 1. Satz eine Sonatenform mit dem dramatischen Trauermarsch als Hauptthema. «Wir stehen am Sarge eines geliebten Menschen. Sein Leben,

*Kämpfen, Leiden und Wollen zieht noch einmal, zum letzten Male an unserem geistigen Auge vorüber. [...] Was ist dieses Leben – und dieser Tod? Giebt es für uns eine Fortdauer? Ist diess Alles nur ein wüster Traum oder hat dieses Leben und dieser Tod einen Sinn?»*

*2. Satz: Andante comodo. Sehr gemächlich. Nie eilen*

«Ein seliger Augenblick aus dem Leben dieses theuren Todten, und eine wehmüthige Erinnerung an seine Jugend und verlorene Unschuld.» Die Grundbewegung des Satzes erinnert an österreichische Ländler mit einer Art Rondo mit «trio»-artigen Zwischenteilen. Mahler ist lange unsicher, ob es angebracht sei, auf den gewaltigen 1. Satz diese eher unbeschwerte Musik unmittelbar folgen zu lassen. Deshalb bestimmt er zunächst das Scherzo zum 2. und den Ländler zum 4. Satz; schliesslich verwirft er diese Reihenfolge, ordnet aber eine Pause «von mindestens 5 Minuten» nach dem 1. Satz an. Die Anordnung wird von der Aufführungspraxis allerdings kaum wortgetreu befolgt, wenn auch ein Innehalten durchaus angezeigt ist.

*3. Satz: In ruhig fliessender Bewegung*

Der «Scherzo»-Satz beginnt mit einem doppelten Paukenschlag, woraufhin sich

die fließende Bewegung des Satzes in Gang setzt. Die Musik geht auf das früher entstandene Orchesterlied «Des Antonius von Padua Fischpredigt» aus der Sammlung «Des Knaben Wunderhorn» zurück. Es geht um den Geist «des Unglaubens, der Verneinung, die sich seiner bemächtigt hat, er blickt in das Gewühl der Erscheinungen und verliert mit dem reinen Kindersinn den festen Halt, den allein die Liebe giebt, er zweifelt an sich und Gott. Die Welt und das Leben wird ihm zum wirren Spuck; der Ekel vor allem Sein und Werden packt ihn mit eiserner Faust und jagt ihn bis zum Aufschrei der Verzweiflung.»

*4. Satz: Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht. Nicht schleppen*

Der Satz hebt mit dem Solo der Altstimme an: «O Röschen rot! Der Mensch liegt in höchster Not! Der Mensch liegt in grösster Pein! Je lieber möcht' ich im Himmel sein.» Auch dieser Text stammt aus «Des Knaben Wunderhorn». Vokales in ein Instrumentalwerk einzubeziehen, war zwar keineswegs neu (Beethovens Neunte!). Doch scheint Mahler mit seinem «Urlicht» der Erste zu sein, der ein ganzes Lied als eigenständigen Sinfoniesatz verwendet – wie später im letzten Satz der Vierten Sinfonie. Laut Natalie Bauer-Lechner sagte Mahler über diesen Satz: «Das «Urlicht» ist das Fragen und

*Ringens der Seele um Gott und um die eigene göttliche Existenz über dieses Leben hinaus.»* Mahler habe sich für die Interpretation eine charakteristische Stimme gewünscht: «Dazu brauche ich [...] die Stimme und den schlichten Ausdruck eines Kindes, wie ich mir ja, vom Schlag des Glöckleins an, die Seele im Himmel denke, wo sie im «Puppenstand» als Kind wieder anbeginnen muss.» In den ersterbenden Ausklang des Satzes bricht, wie es die Partitur verlangt, «wild herausfahrend» das Finale ein.

*5. Satz: Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend – Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso*

Der Satz beginnt mit dem «Aufschrei der gemarterten Seele» aus dem Scherzo (3. Satz). Es kündigt sich das Jüngste Gericht an «und der ganze Schrecken des Tages aller Tage ist hereingebrochen. Die Erde bebte, die Gräber springen auf, die Todten erheben sich und schreiten in endlosem Zuge daher. [...] alle Sinne vergehen uns, alles Bewusstsein schwindet uns beim Herrannahen des ewigen Gerichts.» Es folgen Hornfanfaren (aus der Ferne), die Mahler ursprünglich die «Stimme des Rufers in der Wüste» nannte, dann ein Marsch, in welchem die Melodie des «Dies irae» zitiert wird.

Ein Crescendo der Schlaginstrumente führt zu einem «Todtenmarsch», in dem das Geschehen im Orchester mit einer an Klezmermusik gemahnenden Blechbläserkapelle aus der Ferne kombiniert wird. Es folgt der «grosse Apell»; die Trompeten aus der Apokalypse rufen. [...] *Leise erklingt ein Chor der Heiligen und Himmelschen: 'Auferstehen, ja aufersteh'n wirst du! Da erscheint die Herrlichkeit Gottes! [ ] Und siehe da: Es ist kein Gericht – Es ist kein Sünder, kein Gerechter – Kein Grosser und kein Kleiner – Es ist nicht Strafe und nicht Lohn! Ein allmächtiges Liebesgefühl durchleuchtet uns mit seligem Wissen und Sein!*» Während der Chor die erste Strophe von «Auferstehn» singt, erhebt sich der Sopran über diesem Klangteppich. Stetig steigert sich die Musik, bis Orgel und Glockengeläute zu einem überwältigenden Ende führen.

#### **Die Sinfonie im Zeugnis namhafter Dirigenten**

**David Zinman:** «Die Zweite beschäftigt sich mit Fragen wie: Was bedeutet das Leben? Was bekommen wir vom Leben? Was kommt nach dem Tod? Sie handelt davon, dass es eine Auferstehung gibt.»

**Manfred Honeck:** «Viele erzählen mir, dass sie zu weinen beginnen, wenn sie die 2. Sinfonie hören, die 'Auferstehung'. Warum weinen sie? Weil es Mahler gelang, eine Stimmung wie im Himmel, eine Erwartung auf ein schönes Leben nach dem Tod zu erzeugen...»

**Bernard Haitink:** «Ich bin auch vorsichtig mit der Zweiten, obwohl ich die instrumentalen Teile sehr liebe. Der erste Satz ist wunderbar, auch dieser quasi-sentimentale zweite Satz und auch der dritte Satz [...] das «Röschen rot» ist ein Wunder. Ich könnte aber auch ohne den fünften Satz leben. [...] Der Auferstehungsgedanke ist nicht meine Sache.»

**Mariss Jansons:** «Ich bin nicht einmal hundertprozentig sicher, ob er wahrhaftig an die Auferstehung geglaubt hat. Er wollte uns mit der Möglichkeit der Auferstehung konfrontieren. Da ist Mahler wie Tolstoi, der bis in die tiefsten Schichten analysiert hat. Ich denke, für Mahler war diese komplexe innere Welt die beste Welt, ein Universum ohne Grenzen.»

**Zubin Metha:** «... das Jüdische in Mahlers Musik wird manchmal nicht erkannt. Es gibt versteckte jüdische Einflüsse – natürlich auch christliche Einflüsse, daran ist kein Zweifel. Der Schluss der Zweiten ist mehr christlich als jüdisch, was den Gedanken der Auferstehung betrifft.»

**Simon Rattle:** «Ich kann mich also erinnern, alle möglichen Stücke gehört zu haben, und ich meine, dass es wohl die Zehnte gewesen sein muss, die ich als Erstes kennengelernt habe. Was mich dann aber komplett umgehauen hat, da war ich elf oder zwölf, war die 2. Sinfonie. Ich hörte sie live! Und das ist der Grund, warum ich heute Dirigent bin.»

## Die Gesangstexte

### 4. Satz «Urlicht»

#### **Alt-Solo:**

*O Röschen rot!  
Der Mensch liegt in grösster Not!  
Der Mensch liegt in grösster Pein!  
Je lieber möcht' ich im Himmel sein,  
je lieber möcht' ich im Himmel sein!*

*Da kam ich auf einen breiten Weg;  
da kam ein Engelein und wollt' mich  
abweisen.*

*Ach nein! Ich liess mich nicht abweisen!  
Ach nein! Ich liess mich nicht abweisen:  
Ich bin von Gott und will wieder  
zu Gott!*

*Der liebe Gott,  
der liebe Gott wird mir  
ein Lichtchen geben,  
wird leuchten mir bis in das ewig  
selig Leben!*

### 5. Satz «Auferstehn»

#### **Sopran-Solo und Chor:**

*Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,  
mein Staub, nach kurzer Ruh!  
Unsterblich Leben! Unsterblich Leben  
wird, der dich rief, dir geben!  
Wieder aufzublüh'n, wirst du gesät!  
Der Herr der Ernte geht  
und sammelt Garben  
uns ein, die starben!*

#### **Alt-Solo:**

*O glaube, mein Herz! O glaube:  
Es geht dir nichts verloren!  
Dein ist, ja Dein, was du gesehnt!  
Dein, was du geliebt, was du gestritten!*

#### **Sopran-Solo:**

*O glaube: Du wardst nicht  
umsonst geboren!  
Hast nicht umsonst gelebt, gelitten!*

#### **Chor und Alt-Solo:**

*Was entstanden ist, das muss  
vergehen!  
Was vergangen, auferstehen!*

*Hör' auf zu beben!  
Bereite dich, zu leben!*

#### **Alt-Solo und Sopran-Solo:**

*O Schmerz! Du Alldurchdringer!  
Dir bin ich entrungen!  
O Tod! Du Allbezwinger!  
Nun bist du bezwungen!*

*Mit Flügeln, die ich mir errungen,  
in heissem Liebesstreben  
werd' ich entschweben  
zum Licht, zu dem kein  
Aug' gedrungen!*

#### **Chor:**

*Mit Flügeln, die ich mir errungen,  
werde ich entschweben!  
Sterben werd' ich, um zu leben!  
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,  
mein Herz, in einem Nu!  
Was du geschlagen,  
zu Gott wird es dich tragen!*

Notiert von Niccolò Raselli

# Musikalische Sternstunden

Die sanften Klänge von Violinen, kraftvolle Orchester und talentierte Solisten berühren unsere Herzen und entführen uns in andere Welten. Besonders unter freiem Himmel werden Musikerlebnisse zum unvergesslichen Fest für die Sinne. Im Sommer besuchen wir die schönsten Freiluftarenen: Arena di Verona, die Seebühne in Bregenz, den Steinbruch in St. Margarethen, die Burg Olavinlinna in Finnland und viele mehr.



[www.twerenbold.ch/musikreisen](http://www.twerenbold.ch/musikreisen)

## Die Burg auf der Insel

Die Savonlinna Opernfestspiele, 1912 von der finnischen Opernsängerin Aino Ackté gegründet, ziehen jedes Jahr Klassikfans aus der ganzen Welt an. Die mittelalterliche Olavinlinna-Burg, malerisch auf einer Insel im Saimaa-See in Finnland gelegen, bietet eine beeindruckende Kulisse für die Aufführungen.

3 Reisedaten im Juli 2025  
Buchungscod: **imfsavo**



6 Tage ab CHF **2640**

## Die grösste Seebühne der Welt

Die Bregenzer Festspiele 2025 versprechen ein spektakuläres Kulturerlebnis: Auf der weltberühmten Seebühne wird Carl Maria von Webers «Der Freischütz» in einer imposanten Inszenierung von Philipp Stölzl gezeigt. Vom 17. Juli bis 18. August 2025 erwartet die Besucher ein einzigartiges Zusammenspiel aus Musik, Kunst und Natur vor der Kulisse des Bodensees.

8 Reisedaten im Juli & August 2025  
Buchungscod: **imbreg**



2 Tage ab CHF **595**

## Einzigartige Naturkulissen

In der imposanten Szenerie des Steinbruchs von St. Margarethen im Burgenland erschallen Opernklänge. Nur einen Steinwurf entfernt an den Seefestspielen Mörbisch berührt die romantische Naturkulisse des Nationalparks Neusiedlersee genauso wie die kunstvollen Inszenierungen auf dem Wasser.

3 Reisedaten im August 2025  
Buchungscod: **immuge**



7 Tage ab CHF **1795**

**twerenbold.ch**  
**056 484 84 84**

 **Twerenbold**  
Reisekultur, die inspiriert

## Hélène Walter

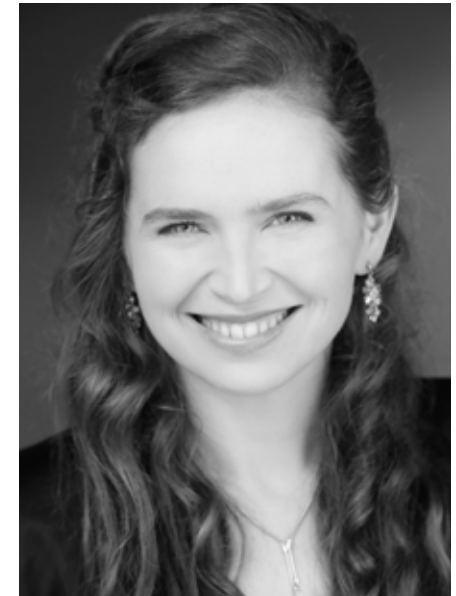
### Sopran

Hélène Walter ist Absolventin der Schweizer Musikhochschulen Lausanne und Zürich und Preisträgerin von sieben internationalen Gesangswettbewerben (Lousada 2022, SOI 2022 und 2021, Kattenburg 2017, Mirabent/Magrans 2017, Clermont-Ferrand 2015 und Mâcon 2014). Sie singt auf den Bühnen der Pariser Philharmonie und des Champs-Élysées Theaters, der Budapester Müpa und des Palau de la musica in Barcelona und arbeitet mit Dirigenten wie Marc Minkowski, Pierre Bleuse, François-Xavier Roth, Lucie Leguay, Corrado Rovaris, Ton Koopman und Raphaël Pichon zusammen.

Auf der Bühne ist sie Pamina (Die Zauberflöte), Sandrina (La finta giardiniera), la Contessa (Le nozze di Figaro), la Voix humaine (Poulenc) und Mélisande (Pelléas et Mélisande). Auch das Kirchen- und Konzertrepertoire liegt ihr am Herzen. Sie singt unter anderem Bachs h-Moll-Messe, Weihnachts- und Osteroratorien, Matthäus- und Johannespassionen. Sie hat sich mit einer Vielzahl von Repertoires auseinandergesetzt und tritt mit Les Musiciens du Louvre, Spirito, dem Basler Kammerorchester, dem Ensemble intercontemporain und dem Ensemble Pygmalion mit barocker, klassischer, romantischer oder zeitgenössischer Musik auf.

Ihr Debüt gab sie 2022 in Pierrot Lunaire mit dem EOC-Orchester unter der Leitung von Bruno Mantovani. Sie machte zwei erste Aufnahmen im renommierten Château de Versailles mit der Chapelle Harmonique und vor Kurzem mit der Chapelle Rhénane. Sie hatte das Privileg, ihre Fähigkeiten mit grossen Künstlern wie Teresa Berganza, Alessandra Rossi, Raul Gimenez und Helmut Deutsch zu verbessern.

[www.helenewalter.com](http://www.helenewalter.com)



© Christine Ledroit-Perrin



## Jordanka Milkova

### Mezzosopran

Die Mezzosopranistin Jordanka Milkova schloss Ihre Gesangsausbildung an der Musikakademie in ihrer Heimatstadt Sofia ab. Mit Auszeichnung absolvierte sie anschließend das Schweizerische Opernstudio an der Hochschule der Künste Bern und übernahm gleichzeitig wichtige Rollen am Ensembletheater Biel-Solothurn. Daraufhin wechselte die schweizerisch-bulgarische Doppelbürgerin ans Stadttheater Pforzheim, und ein paar Jahre später war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg. Dort hat sie sich ein grosses Repertoire im Mezzofach erarbeitet. Es folgten europaweit Engagements auf Opern- und Konzertbühnen am Helsinki Music Center, an der Tampere Hall in Finnland, der Tonhalle Zürich, KKL Luzern, Casino Basel, Tonhalle Düsseldorf, an der Philharmonie Sofia, am Aalto Theater Essen, Theater Basel, Théâtre National du Luxembourg, Teatro Comunale di Ferrara, Teatro Comunale Luciano Pavarotti di Modena, Mikhailovsky Theater in St. Petersburg, Opernhaus Halle, Augsburg, Freiburg i.Br., Theater am Revier Gelsenkirchen, am Theater Lübeck, Stadttheater Bern, Opéra-Théâtre de Metz Métropole sowie bei Oper im Steinbruch in St. Margarethen in Österreich und am Murten Classics.

Am Savonlinna Opera Festival in Finnland gastierte sie drei Saisons, wo sie auch ihr erfolgreiches Debüt unter dem Dirigat von Philippe Auguin als Ortrud gab. In der Folge wurde die Sängerin auch ans Hong Kong Arts Festival für die gleiche Partie verpflichtet. An den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden sang Jordanka Milkova die Partie der Venus u.a. an der Seite von Klaus Florian Vogt als Tannhäuser.

Zu ihrem breiten Repertoire gehören die grossen Mezzopartien wie Carmen, Dalila, Eboli, Amneris, Ulrica, Marfa, Klytämnestra, Jezibaba, Fremde Fürstin, die Hosenrollen Nicklausse, Ascanio, der Komponist, Annio, Hänsel sowie Fenena, Suzuki, Maddalena, Dorabella, Erda und viele andere. Als Konzertsängerin tritt sie regelmässig mit Meisterwerken auf. Zu ihrem Repertoire zählen u.a. das Verdi-Requiem, das Requiem von W.A. Mozart, die II., III. und die VIII. Sinfonie von Gustav Mahler, die Sieben Lieder von Alma Mahler, Stabat Mater von Antonín Dvořák, die Sinfonie der Klagelieder von Henryk M. Gorecki, Les Nuits d'été von Hector Berlioz, Poème de l'amour et de la mer von Ernest Chausson, die Wesendonck-Lieder von Richard Wagner.

Mehrere Kritiker der Fachzeitschrift *Opernwelt* nominierten Jordanka Milkova als «beste Nachwuchskünstlerin» für ihre Amneris-Interpretation.

In der Saison 2019/20 gab die Mezzosopranistin am Hessischen Staatstheater Wiesbaden ihr Rollendebüt als Azucena in Verdis *Il Trovatore*. Sinfoniekonzerte in der Tonhalle Maag Zürich sowie dem Musik-Collegium Schaffhausen mit Gustav Mahlers Lieder eines fahrenden Gesellen und im Kongresshaus in Biel und Konzertsaal Solothurn mit der Mezzopartie des Weihnachtsoratoriums von Camille Saint-Saëns stehen ebenfalls auf dem Programm der Künstlerin.

[www.jordankamilkova.com](http://www.jordankamilkova.com)



## Johannes Schlaefli

### Leitung

Johannes Schlaefli ist derzeit künstlerischer Leiter des Schweizer Jugendsinfonieorchesters SJSO und des Alumni Sinfonieorchesters Zürich. Er ist ständiger Gastprofessor in den Dirigierklassen an den Musikhochschulen in Zürich und Frankfurt. Als einer der weltweit gefragtesten Dirigierlehrer wurde er von Institutionen wie der Sibelius-Akademie Helsinki, der Juilliard-School New York, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Aspen Music Festival und vielen anderen eingeladen. Er ist ausserdem Head of Teaching an der Gstaad Menuhin Festival Conducting Academy und arbeitet mit dem renommierten Dirigentenforum in Deutschland sowie mit dem norwegischen Dirigentløftet in Oslo zusammen. Als Gastprofessor unterrichtete er an den Musikhochschulen in Wien, Berlin, Leipzig, Hamburg, Manchester, Kopenhagen und Helsinki.

Johannes Schlaefli war Mitbegründer des Kammerorchesters Basel im Jahr 1984. Von 1995 bis 2013 war er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters, bevor er von 2013 bis 2019 als Chefdirigent das Kurpfälzische Kammerorchester in Mannheim leitete. Von 2018 bis 2024 war er Chefdirigent des Sinfonieorchesters Collegium Musicum Basel. Als Gastdirigent konzertierte er in seinem

Heimatland mit Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestra della Svizzera Italiana Lugano, den Sinfonieorchestern in Biel, Bern, St. Gallen, Luzern, der Kammerphilharmonie Chur, dem Zürcher Kammerorchester und dem argovia philharmonic. International gastierte er u.a. bei der Hong Kong Sinfonietta, dem Indianapolis Chamber Orchestra, dem Knoxville Symphony Orchestra, dem Münchner Rundfunkorchester, der Janáček Philharmonie Ostrava, der Philharmonia Prag, dem Allegra Festival Orchester Sofia, der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, dem Sinfonieorchester Göttingen und der Berlin Sinfonietta.

[www.johannesschlaefli.com](http://www.johannesschlaefli.com)  
[www.conductingacademy.ch](http://www.conductingacademy.ch)



© Rolf Mäder Photography

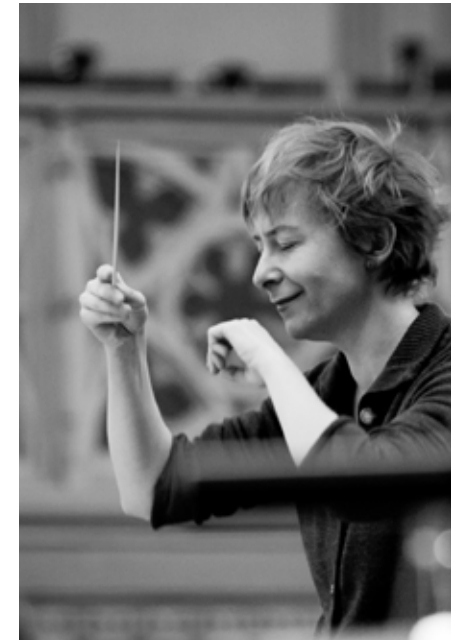
## Anna Jelmorini Choreinstudierung

Anna Jelmorini, geboren in Lugano, studierte an den Konservatorien Genf und Zürich und erwarb Diplome in Chorleitung, Komposition, Kantorat und Orchesterleitung. Als Dirigentin ist sie in der ganzen Schweiz tätig.

Seit 2000 leitet sie den Akademischen Chor Zürich und seit 2009 den Bach-Chor St. Gallen. Von 2003 bis 2007 stand sie dem von ihr gegründeten Neuen Zürcher Kammerchor vor. Als Gastdirigentin realisierte Anna Jelmorini Projekte u.a. mit dem Orchestra della Svizzera Italiana, mit der Neuen Elbland Philharmonie in Dresden, mit dem Coro della Svizzera Italiana, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und dem Vokalensemble der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Dazu trat sie als Operettendirigentin in Möriken-Wildegg auf und assistierte bei der Zürcher Singakademie.

Im April 2012 hat Anna Jelmorini nach über 11 Jahren die Arbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich abgeschlossen und seither vorübergehend die Leitung des Choeur Symphonique de Bienne, des Männerchors Zürich, des Kammerchors Unterland und der Société Chorale de Neuchâtel innegehabt.

[www.jelmorini.com](http://www.jelmorini.com)



## Akademischer Chor Zürich

Der Akademische Chor Zürich wurde im Jahr 1981 gegründet und steht seit Sommer 2000 unter der Leitung von Anna Jelmorini. Aktuell singen über 110 Studierende, Doktorierende, Mitarbeitende und Ehemalige aller Fachrichtungen der ETH und der Universität Zürich im Chor.

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche bekannte Werke erarbeitet. Dabei hat die Zusammenarbeit mit Studierendenorchestern aus dem In- und Ausland einen hohen Stellenwert. Dieser Austausch junger Laienmusikerinnen und -musiker führte den Chor unter anderem nach Luzern, Bern, Basel, Berlin, Tübingen, Düsseldorf, Budapest, Meissen, Freiburg im Breisgau und zuletzt nach Innsbruck.

Ein Höhepunkt der Chorgeschichte war die Aufführung des «War Requiem» von Benjamin Britten im KKL Luzern und in der Tonhalle Zürich im Mai 2010 in Zusammenarbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei, dem Akademischen Orchester Zürich, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und den Luzerner Sängerknaben. Neben klassischen Werken prägten den Konzertkalender des Akademischen Chors Zürich in den vergangenen Jahren auch Exkurse in andere Stilrichtungen. Im Juni 2022 brachte der Chor gemeinsam mit dem Marc Hunziker Trio nebst Chilcotts «A Little Jazz Mass» auch eigens von Marc Hunziker arrangierte, jazzige Versionen einiger Händel-



Werke auf die Bühne. Zuletzt standen mit Carl Orffs «Carmina Burana» im April 2023, Beethovens 9. Sinfonie im Dezember 2023 und Puccinis «Messa di Gloria» einige der ganz grossen Werke des Chorrepertoires auf dem Programm. Die zahlreichen Anfragen und Engagements zeigen, dass sich der Chor in den letzten Jahren auf einem hohen musikalischen Niveau etabliert hat.

[www.akademischerchor.ch](http://www.akademischerchor.ch)



## Mitglieder des Alumni Sinfonieorchesters Zürich

### 1. Violine

Theis François  
(Konzertmeister)  
Bertschinger Julian  
Bronz Cristian  
Brunner Dorothea  
Gut Ursina  
Haufe Annika  
Ihn Thomas  
Kriszun Isabel  
Künne Cornelia  
Leibacher Claudio  
Metzke Tobias  
Müller Markus  
Riemeier Vera  
Ruch Claudia  
Schaffner Barbara  
Steiger Olivier  
Walser Franziska  
Weissenbach Ferdinand  
Werner Helene

### 2. Violine

Schwendener Danielle  
(Stimmführerin)  
Bara Corinne  
Bieri Verena  
Bolinger Brice  
Bolinger Esther  
Brunner Cornelia

Foery Michelle  
Gloor Roman  
Hazan Andrea  
Himstedt Ulrike  
Jucker Esther  
Kelm Maximilian  
Mäder Labhart Konrad  
Magnus Carsten  
Reichlin Simone  
Steinrisser Elena  
Walser Kaspar

### Viola

Rouilly Michel (Stimmführer)  
auf dem Keller Caren  
Dickmann Georg  
Eberhard Mara-Sarina  
Fekete Kinga  
Kärger Jens  
Mohn Katharina  
Moser Chantal  
Müller Elisabeth  
Osbaher Meret  
Raselli Niccolò  
Rieder Roland  
Schindler Benjamin  
Sutter Bettina  
Weber Zanini Sarah

### Cello

Knobloch Marlen  
(Stimmführerin)  
Frick Tobias  
Hofmann Annette  
Hovestadt Tina  
Hubmann Emanuel  
Hug Florian  
Ihn Nikola  
Kramer Axel  
Labhart Jaël  
Landolt Jonas  
Reibisch Philipp  
Schaffner Christian  
Stärk Kathrin  
Walser Michael  
Welts Timo  
Würgler Simon

### Kontrabass

Strub Roger (Stimmführer)  
Bleck Franz  
Blesi Alfred  
Bucher Alex  
Diehl Alexander  
Koeppel Gaudenz  
Zurbuchen Erin  
Zurbuchen Lucas  
Littmann Sabina  
Küchler Joël

## Frühlingskonzerte 2025

### Querflöte / Piccolo

Allenspach Janine  
Haufler Aline  
Richner-Steiner Janine  
Favre Adeline

### Oboe/Englischhorn

Neidhart Damian  
Bischofberger Barbara  
Schwensow Juliane  
Roquelaure Camille

### Klarinette

Schwere Stephan  
Schirmer Thomas  
Gaulke Marco  
Howard Christopher  
Oberson Laurent

### Fagott/Kontrafagott

Fuhrer Andreas  
Janett Seraina  
Eggenschwiler Iris  
Meier Linus

### Horn

Haufler Fabio  
Bubenhofer Stephanie  
Theiler Andreas

Sommer Christian  
Auf der Maur Beat  
Stapfer David  
Krieger Severin  
Günther Jan-Philipp\*  
Junger Johanna\*  
Schmitter Christian\*  
Camenzind Christian\*

### Trompete

Richter Immanuel  
Frischknecht Rolf  
Schnidder Julian  
Hunziker Christoph  
Panayotov Dimitar  
Kost Oliver\*  
Keiser Anneluise\*  
Kim Noah\*

### Posaune

Inderbitzin Daniel  
Bucher Christoph  
Machivenyika Matthew  
Kappeler Reto

### Tuba

Scheufele Rolf

### Harfe

Brun Emanuel  
Hug Giuliana

### Pauke

Sempert Peter  
Collet Barbara

### Schlagzeug

Moser Jürg  
Niedermann Benno  
Schmid Käthi  
von Schoultz Carolin  
Cossy Camille\*  
de Ceuninck Charles\*

### Orgel

Jud Andreas

\* Fernorchester

## Mitglieder des Akademischen Chors Zürich

### Sopran

Achermann Nadine	Schleiffer Flavia	Mautsch Katharina
Anakina Maria	Schmid Veronika	Meeks Odilia
Beck Leonie	Skele Elena	Meier Delia
Böniger Lea Lena	Spagno Fritsche Barbara	Mellor Stephanie
Brusis Sarah	Studer Hannah	Merkel Friederike
Choi Yeongeun	Su Xiaoqian	Meyer Astrid
Daum Anna	von Hoff Aline	Pauli Nicole
de Lind van Wijngaarden Clara	Wasserfallen Annina	Scherer Isabella
Dickmann Anne	Weibel Anna	Schinke Anna-Lena
Guan Haishuo		Schmid Selina
Hausmann Anna	<b>Alt</b>	Schmid-Schärer Franziska
Hedlund Lindmar Josefina	Altorfer Francesca	Schneiter Ida
Hente Catharina	Birkhäuer Lena	Schwan Lena
Herren Nina	Bronwasser Alexia	Tanács Alina
Hertli Sarah	Buenzli Esther	Title Alexandra
Huber Coralie	Camenzind Muriel	Vulic Katarina
Jiang Ziyi	de Capitani Stefanie	Wickström Anna-Laura
Jung Rahel	Dickmann Marie	Wölfle Hana
Klopfenstein Carole	Elharouni Farida	Zehnder Christina
Krasnopolaska Katarzyna	Fraefel Anna	Zhang Qin
Kunz Anna Lea	Gallou Olympia	
Künzli Melina	Garvia Bosshard Azucena	
Ludz Annette	Georgarakis Marie	
Maier Ophelia	Gerber Doris	
Marchon Alexandra	Gross Judith	
Metzger Tina	He Danya	
Nagy Jasmin	Husung Claudia	
Neumann Jana	Knüsli Sabine	
Rast Leoni	Kunzi Marina	

## Frühlingskonzerte 2025

### Tenor

Ackermann Stefan
Bargeman Norbu
Beer Georg
Bouissou Bruno
Caflich Amedeo
Contreras Salinas Daniel
Cvetković Lazar
Dannert Felix
Geeler Ken
Goldschmidt Benjamin
Golub Noah
Haug Thomas
Hauser Simon
Lüthi Severin
Mellado Tenorio Juan Carlos
Noser Matthias
Nozadze Alexandre
Perey Mathieu
Raspe Jonathan
Reichart Jonathan
Schären Stefan
Schlomberg Matthias
Vasilikos Lazaros
Vogel Maya
Werren Linus
Wylar Jan
Zbinden Dominik
Zweifel Walter

### Bass

Brändli Eric
Grünert Odysseus
Gubler Jonas
Höppner Jacob
Jaklin Franziskus
Kaufmann Pascal
Keller Christoph
Lichti Nicolas
Lieb Lukas
Maue Jens
Mertens Alain
Pfister Stefan
Prizreni Gentjan
Schmid Christian
Schneiter Fabian
Schultz Gregor
Somm Max
Steiner Markus
Toelstede Jan-Niklas
Tommasi Elia
Torrisi Giovanni
Whatley Adrian
Wiegner Michael
Wirth Stefano
Wyss Sebastian
Zintl Lukas
Zürcher Stefan
Zwahlen Jan

### Gastsänger/innen

Aebi Julian
Amstutz Martin
Borel Mark
Delucchi Emanuele
Delucchi Rachele
Gandouli Karim
Scheck Lily
Winteler Harald



## Orchestermittglied werden

### Anforderungen

Wir freuen uns immer über begeisterte Instrumentalist/innen. Erwartet werden ein hohes technisches und musikalisches Können und die Fähigkeit, sich in einen Klangkörper einzufügen.

Die Teilnahme an allen Proben, Probenwochenenden und Konzerten ist selbstverständlich. Wir führen halbjährlich – jeweils vor dem Start der Probesession – ein Probespiel durch.

### Anmeldung

Auf unserer Homepage findest du alle Informationen zum Orchester und zum Probespiel. Falls du dich angesprochen fühlst, melde dich an unter:

[www.alumniorchester.ch](http://www.alumniorchester.ch)

Bei Fragen kannst du dich an unsere Aktuarin Caren auf dem Keller wenden.

*E-mail: [info@alumniorchester.ch](mailto:info@alumniorchester.ch)*

## Gönner/innen

### Herzlichen Dank

Unseren Gönner/innen möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ihre Beiträge haben die Durchführung der Konzerte erst ermöglicht.

Wir möchten unseren Konzertgästen – zu denen wir auch Sie heute zählen dürfen – viele wertvolle Stunden mit Musik schenken. Um dieses Ziel immer wieder von Neuem erreichen zu können, ist auch unser Orchester als

kulturelle Institution auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Möchten Sie Gönner/in werden? Wir freuen uns über jede Unterstützung.

### Bankverbindung

Alumni Sinfonieorchester 8000 Zürich

PC 87-51012-8

IBAN CH77 0900 0000 8705 1012 8





## Vorschau Herbstkonzerte 2025

### Programm

<b>Nikolai Rimski-Korsakow</b>	Scheherazade
<b>Nino Rota</b>	Sequenzen aus «Godfather»
<b>John Williams</b>	Sequenzen aus «Schindler's List»
<b>John Williams</b>	Sequenzen aus «Star Wars»
<b>Violine</b>	François Theis
<b>Leitung</b>	Johannes Schlaefli

### Daten

<b>Sonntag, 21. September 2025</b>	Eventzelt Rigi Staffel
<b>Montag, 22. September 2025</b>	Tonhalle Zürich



Bildnachweis: Alumni Sinfonieorchester Zürich: © Michael Keller | Hélène Walter: © Christine Ledroit-Perrin  
Johannes Schlaefli: © Rolf Mäder Photography | Inserate: print-ad kretz gmbh, 8646 Wagen  
Druckauflage: 1'250 Ex. | Gestaltung: atelier-fi.ch, 8006 Zürich | © 2025 Alumni Sinfonieorchester Zürich





**BÜRGENSTOCK**  
Resort · Lake Lucerne



## A symphony of flavours awaits

Wählen Sie aus 12 exquisiten Restaurants, Lounges und Bars – von Fine Dining bis zu lokalen Spezialitäten in entspannter Umgebung. Nur eine malerische Boots- und Bahnfahrt von Luzern entfernt.

*Choose from 12 exquisite restaurants, lounges and bars, offering everything from fine dining to relaxed alpine creations. Just a scenic ferry and funicular ride away from Lucerne.*



INFORMATION  
& RESERVATION